

Brücken im Glauben bauen

Landrat rief zu einem offenen Austausch zum Thema Religion auf

sz Siegen/Bad Berleburg. Zu einem offenen Austausch zum Thema Religion haben sich Vertreter des "runden Tisches der Religionen" mit Landrat Andreas Müller und den anderen Gründern der Initiative "Vielfalt und Zusammenhalt für Siegen-Wittgenstein" getroffen. Gemeinsam mit zwölf Persönlichkeiten, die für verschiedene Institutionen und Gesellschaftsbereiche des Kreises stehen, hatte der Landrat die Initiative 2016 ins Leben gerufen. Mit ihr möchten die Verantwortlichen nicht nur deutlich Position gegen Diskriminierung und Ausgrenzung beziehen, sondern auch konkrete Maßnahmen und Projekte unterstützen, die die Vielfalt und den Zusammenhalt der Gesellschaft fördern. Zu diesen Projekten zählt der "runde Tisch der Religionen".

"Wo stehen Sie aktuell?", fragte Andreas Müller beim Treffen in die Runde. Die Teilnehmer des "runden Tisches", zu denen Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche sowie Muslime und Menschen jüdischen Glaubens zählen, hatten einiges zu berichten. Seit 2001 kommen sie bei wöchentlichen Treffen und gemeinsamen Aktionen zusammen und lernen sich und ihre Religionen besser kennen: "Wir wollen uns miteinander unterhalten statt übereinander", erklärte Önder Sahin von der Ditib-Selimiye-Moschee.

Der Siegener kam 1972 nach Deutschland und ist heute als Ingenieur für Brückenbau tätig: "Die Brücken möchte ich auch im Glauben bauen." Dass dies oft nicht einfach ist, wusste Gül Ditsch zu berichten: "Am

Anfang gab es viele Probleme." "Besonders die Vielfalt des muslimischen Glaubens ist an unserem Tisch leider noch nicht abgebildet", ergänzte Günther Hensch vom Institut für Kirche und Gesellschaft.

Die Teilnehmer bemühen sich deshalb, den "runden Tisch der Religionen" in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. So waren sie etwa beim diesjährigen Kreiskirchentag in Siegen dabei. "Wir waren positiv überrascht, wie intensiv wir mit Menschen ins Gespräch gekommen sind", berichtete Günther Hensch. Miteinander ins Gespräch kommen und Vorurteile abbauen - das wünscht sich der "runde Tisch" auch für die Zukunft. Uwe Weinhold, Islambeauftragter der Kreispolizeibehörde, möchte beispielsweise Muslime zur Polizei einladen, um Ängste abzubauen

Seite 16 / 43

Fortsetzung...

EKvW-Pressespiegel vom 04.10.2017

...Fortsetzung

und Vorurteile auszuräumen. Außerdem ist eine Podiumsdiskussion zwischen Superintendent, Dechant und Imam geplant. Annegret Mayr, Islambeauftragte der evangelischen Nikolaikirche in Siegen, wünscht sich "Patenschaften" zwischen

christlichen Jugendlichen und jungen Menschen anderer Glaubensrichtungen. Landrat Andreas Müller versicherte den Vertretern des "runden Tisches", dass sie auch weiterhin mit der Unterstützung des Kreises rechnen können. Am Ende des Austauschs

waren sich die Teilnehmer einig: Vor allem die Kommunikation nach außen müsse sich ändern. Ulf Richter, Kanzler der Universität Siegen, betonte: "Wir müssen den vielen kritischen Botschaften viele positive entgegensetzen."